

**Concours d'entrée en première année
Sciences sociales
Spécifique Cachan – Langue vivante : ALLEMAND
Session 2019**

1. VERSION

Die Zukunft ist jetzt

Ernst Bloch mokierte sich über die geschichtslosen "Stahlmöbel, Betonkuben", andere beschimpften die Häuser als "Konservenbüchsen" (Adorno) oder "Kasernen" (Brecht). Über die Jahre wurde es zur lieben Gewohnheit, das Bauhaus zum Ursprung allen ästhetischen Grauens zu erklären.

So erwuchs erst in der nimmermüden Kontroverse jener Mythos, der in den kommenden drei Jahren so ausschweifend gefeiert wird, dass man meinen könnte, der Bauhaus-Gründer Walter Gropius sei der größte deutsche Reformator gleich nach Martin Luther. Bis 2019, bis zum 100-Jahre-Bauhaus-Jubelfest, reiht sich nun Ausstellung an Symposium. Nicht nur in Weimar, Dessau und Berlin, die das Bauhaus einst beheimateten. Auch in vielen anderen Städten der Republik besinnt man sich auf das Erbe der klassischen Moderne. Deutschland, einig Bauhaus-Land!

Nichts könnte unsere Zeit der Geängstigten und Angstmacher besser brauchen als eine Kunstschule wie jene, die am 12. April 1919 in Weimar ihre Arbeit begann. Eine Schule des Wagemuts und des Streits. Schon damals hieß es, die Welt sei aus den Fugen. Ähnlich wie heute wollte man die Auswüchse des Kapitalismus überwinden, wollte der widersinnigen Arbeitsteilung, dem allgemeinen Gefühl der Zerrissenheit etwas entgegensetzen. Eine Schule der Gerechtigkeit! Es ging eben am Bauhaus nicht allein ums Konsumentenglück. Es ging darum, das Leben der vielen in den Blick zu nehmen.

Doch von Globalisierungswellen überrollt, wagt kaum mehr jemand, nach Alternativen zu suchen, es sei denn, die Alternative wird in jener guten fernen Zeit vermutet, in der Ordnung und Zucht regierten. Natürlich hat dieser Kleinmut auch damit zu tun, dass in den fast 100 Jahren seit der Bauhaus-Gründung das weite, das universale Denken nicht selten in den Abgrund führte, weil es umschlug in totalitäre Ideologie. So befeuernd also der Wagemut jener Jahre, so lehrreich die Streitlust sein mögen – die Irrwege gehören ebenso zum Bauhaus-Vermächtnis¹. Und das Jubiläum böte viele Gelegenheiten, auch von diesen zu lernen.

Hanno RAUTERBERG 27. Dezember 2016 DIE ZEIT Nr. 53/2016

2. QUESTION : répondre en allemand à la question suivante (200 mots)

„Die Verwirklichung der Demokratie ist die primäre Aufgabe der Kunst in der Gegenwart!“ schrieb Joseph Beuys. Kommentieren Sie. Wie stehen Sie persönlich dazu ?

¹Das Vermächtnis = das Erbe